

Von Japan bis Brasilien - Wie Kinder weltweit Weihnachten feiern¹

Den Weihnachtsmann gibt es in fast jedem Land. Doch nicht alle Kinder feiern mit Christbaum, Krippe und Geschenken. FOCUS-SCHULE wirft einen kleinen Blick über den Tellerrand: von Brasilien bis Japan.

Gibt es eigentlich Christbäume in Brasilien? Und wie feiern Holländer die Festtage? Ein Blick in andere Länder zeigt, dass Weihnachten nicht überall gleich gefeiert wird. In Rumänien zum Beispiel wird im Dezember gleich zweimal beschert. Zu Nikolaus wird zuerst das kleine Geschenk überreicht, an Weihnachten folgt das große.

Brasilien

In Südamerika wird Weihnachten großgeschrieben. Alles ist mit bunten, blinkenden Lichterketten dekoriert: Die Geschäfte, die Häuser sowie Mangobäume, Bananenstauden oder Palmen in den Vorgärten. Um die Kaufkraft anzuregen, dürfen im Dezember sogar die Autos am Straßenrand umsonst parken.

Papa Noël bringt an Heiligabend schließlich offiziell die Geschenke. Er ist ein wenig luftiger bekleidet als auf der Nordhalbkugel: In Brasilien beginnt gerade der Hochsommer. An Weihnachten hat es meist um die 35 Grad. Damit Papa Noël seine Geschenke in den Häusern abladen kann, hat er ein paar Hilfsmittel wie Trampoline oder eine Leiter. Und in einem großen Spektakel landet er sogar kurz vor Heiligabend per Hubschrauber im Maracanã-Fußballstadion von Rio de Janeiro.

Truthahn, Toast und Schinken

Weihnachten wird in Brasilien modern gefeiert. Ein Mitbringsel der vielen deutschen Einwanderer: Nach einem ausgiebigen Essen, einer ungewöhnlichen europäisch-kreolischen Mischung, unter anderem mit Truthahn, Toast und Schinken, und der Bescherung gehen fast alle in die Christmette. Anschließend wird mit Freunden weitergeschmaust. Nur der Christbaum sieht ein wenig anders aus: Manche Brasilianer verwenden aus Mangel an Nadelbäumen Blumen oder einen künstlichen Baum, vollbehängt mit Lametta, bunten Kugeln und kleinen elektrischen Lichtern.

Niederlande

In den Niederlanden findet die Bescherung schon am Nikolausabend statt. Damit sind die Niederlande das einzige christliche Land, in dem dieser Tag als Familienfest wichtiger ist als der Heilige Abend. Sinter Klaas kommt hier auch nicht aus dem Wald oder hoch vom Himmel her, sondern mit dem Schiff rheinabwärts aus Spanien – schließlich ist der Heilige Nikolaus der Schutzpatron der Seeleute. Seine Ankunft ist ein nationales Happening und wird live im Fernsehen übertragen.

Wehe dem, der Geschenke in Weihnachtspapier verpackt!

Doch schon Wochen vor dem Nikolausabend verfallen die Niederländer ins Reim- und Bastelfieber: Die Geschenke müssen kunstvoll verpackt werden – zu sogenannten Surprises. Außerdem liest man sich gegenseitig selbst gereimte Gedichte vor. Nikolausgeschenke dürfen auch nur in spezielles Nikolauspapier und nicht in Weihnachtspapier eingepackt werden...

Trotz der Weihnachtsbräuche sind das Christkind und der Weihnachtsmann immer mehr auf dem Vormarsch. Viele Niederländer haben die Bescherung nach deutschem Vorbild schon auf den Heiligen Abend verlegt. Traditionsbewussten Bürgern ist das ein Dorn im Auge, weshalb sie vielerorts „Vereinigungen zum Erhalt von Sinter Klaas“ gründeten.

¹ http://www.focus.de/familie/lernen/wie-kinder-weltweit-feiern-weihnachten_id_2863960.html

Dänemark

Weihnachten fiebern dänische Kinder unter anderem mit ihrer Kalenderkerze entgegen: Vom 1. Dezember an wird sie jeden Tag um einen der 24 Querstriche weiter abgebrannt. In der Adventszeit trifft man sich zudem zu Glühwein (gløgg) und Krapfen (æbleskiver) – einem der ältesten dänischen Backwerke. Bereits seit dem 17. Jahrhundert gehören sie zu Festmahlzeiten einfach dazu.

Der selbst gefällte Weihnachtsbaum wird schließlich entweder am Lillejuleaften, dem Vorabend des 24. Dezember, oder an Heiligabend, dem Juleaften, aufgestellt. Ein besonderer Schmuck sind die aus Glanzfolie geflochtenen Herzen und die Girlanden aus kleinen Dannebrog-Fähnchen – am besten in den dänischen Nationalfarben Rot und Weiß.

Der Heiligabend beginnt mit dem Abendessen – oft gibt es Gans, Ente oder Schweinebraten. Zweiter wichtiger Bestandteil ist die Weihnachtsgrütze (Julegrød), einer Art Milchreis, in dem eine Mandel versteckt ist. Wer sie entdeckt, bekommt eine Mandelgave, meist ein Marzipanschwein.

Sind die Kerzen am Baum entzündet, tanzt die Familie um ihn herum: Man nimmt sich an den Händen, schreitet um die Tanne und singt Weihnachtslieder. Inzwischen bringt auch hier der Weihnachtsmann die Geschenke. Doch ursprünglich verteilte sie der Kobold (Nisse), ein Hausgeist oder alter Mitbewohner des Hofes. Sie finden sich deshalb als Figuren und Schmuck in jeder Wohnung – auch Kinder verkleiden sich gerne als Kobolde.

Rumänien

Zuvor bringt der Nikolaus am 5. Dezember die ersten kleinen Geschenke... Die großen Geschenke werden aber erst am Morgen des 25. Dezember ausgepackt, der mit einem gemeinsamen Frühstück samt gefüllten Eiern und Kuchen beginnt. Das traditionell rumänische Weihnachtsessen besteht aus Sarmale (Kohlrouladen) als Vorspeise, Braten oder Karpfen als Hauptgericht und reichlich Tzuika, einem sehr starken Pflaumenschnaps. Auch der Weihnachtskuchen (Cozonac), ein Sandkuchen mit Nüssen oder Mohn, darf nicht fehlen.

Am Abend zuvor, dem Mos Ajun (Heiliger Abend), wird zunächst streng gefastet – bis am Himmel die ersten Abendsterne erscheinen. Dann isst man Schwein und trinkt visinata (Sauerkirschlikör).

Sehr wichtig ist den Rumänen das Singen von Weihnachtsliedern – nicht nur in der Kirche: Während der Weihnachtstage ziehen Kinder von Haus zu Haus, mit Stofftasche um die Schulter, Stock in der Hand und Wollmütze tief ins Gesicht gezogen. Sie singen Weihnachtslieder, sagen Gedichte auf und wünschen alles Gute für Weihnachten und das Neue Jahr. Dafür werden sie mit Geld und Kuchen belohnt.

USA

In den USA gibt es so viele verschiedene Kulturen und Religionen, dass nicht jeder auf ähnliche Weise Weihnachten feiert. Ein großer Teil der Bevölkerung etwa ist jüdischen Glaubens – und feiert Chanukka, das acht Tage lang dauernde Lichterfest im Dezember.

Was man aber oft und überall in den USA zu sehen bekommt, sind Häuser, die überreichlich mit Lichterketten und Lichtskulpturen geschmückt sind. Die Zeit der Dekoration beginnt für unsere Verhältnisse früh: Schon Ende Oktober werden die Geschäfte festlich dekoriert. Die „Holiday Season“, die Zeit der Feiertage, beginnt bereits an Thanksgiving, dem amerikanischen Erntedankfest Ende November.

Emma Curtin ... liebt wie viele Kinder auf der Welt diese festliche Zeit. Sie lebt in Pelham nördlich von New York City. Dort und im Rest der USA spielt der Heiligabend (Christmas Eve) keine so große Rolle. Denn den Auftakt bildet traditionell die Mitternachtsmesse zum ersten Weihnachtstag (Christmas

Day). Die Kinder hängen abends Strümpfe an den Kamin oder das Treppengeländer. Denn angeblich spannt Santa Claus in der Nacht vor dem 25. Dezember seine acht Rentiere vor den Schlitten, belädt ihn mit Geschenken und fährt damit von Schornstein zu Schornstein, um die Socken zu befüllen.

Viele traditionell amerikanische Weihnachtsbräuche haben ihren Ursprung in der alten Welt – aus der die Einwanderer über die Jahrhunderte hinweg kamen. Zu bemerken ist das etwa am Weihnachtsessen: Es gibt englisches Fruchtebrot oder Plumpudding, Crostoli (italienisches, mit Orangenschalen gewürztes Brot), ukrainische Doughnuts oder norwegische Berlinkranser.

Belgien

Emiel und Clara De Wispelaere sind die Kinder der Brüsseler FOCUS-Korrespondentin Saskia van Laere. Die Familie wohnt in Gent im flämischen Norden Belgiens. Der Weihnachtsbaum steht hier schon sei dem dritten Advent im Wohnzimmer. Eigentlich ein bisschen spät, denn bei den meisten Belgiern steht er schon eine Woche früher.

Doch am wichtigsten in der Weihnachtszeit – vor allem im flämischen Teil des Landes – ist der Nikolaus: Bereits am 4. Dezember stattet Sinter Klaas (auch Père Noël genannt), der auf einem Schimmel von Haus zu Haus reitet, den Familien einen ersten Besuch ab, um sich nach den braven und den unartigen Kindern zu erkundigen. Zwei Tage später kehrt er zurück: mit einer Rute und Geschenken vor allem für die Kleinen.

Nur ein Weihnachtsfeiertag

Das religiöse Weihnachten feiern Belgier am 25. Dezember (der 26. Dezember ist kein Feiertag) mit mehrgängigen Menüs, die stark von der französischen Küche beeinflusst sind. Typisch sind gefüllte Pute und Bûche de Noël, ein schokoladiger Weihnachtskuchen. Lustig: Das „Land der 365 Biere“ braut für den schönsten Tag des Jahres alljährlich eine Vielfalt an Weihnachtsbieren, die zum Beispiel „Slaapmutske Winterbier“ oder „La Mère Noël“ heißen.

Japan

Nur etwa 1,5 Prozent der japanischen Bevölkerung sind Christen. Deshalb ist hier Weihnachten kein allzu großes Thema. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass der 24. Dezember hier ein ganz normaler Arbeitstag ist.

Trotzdem finden immer mehr Weihnachtsmänner und Christbäume den Weg in japanische Wohnzimmer: Vor allem junge Familien feiern am Abend oder am nächsten Tag für ihre Kinder ein kleines Fest mit Geschenken und Kuchen. Junge Pärchen gehen an Heilig Abend chic essen. Weihnachten ist in Japan inzwischen ein kommerzialisierter Tag wie Halloween oder der Valentinstag.

108 Glockenschläge bis zum Neuen Jahr

Das wichtigste Fest ist in Japan dagegen der Jahreswechsel. In allen Häusern wird alles auf Hochglanz gebracht, dann werden die Hauseingänge mit Kiefernzweigen, Strohgebinden und Reiskuchen geschmückt. Der 31. Dezember ist dem Heiligen Abend sehr ähnlich: ein besinnliches Familienfest mit typischen Gerichten (Toshi-koshi Soba, lange Jahreswechsel-Nudeln aus Buchweizen, die ein langes Leben versprechen) – und mit Geschenken: Sie heißen O-seibo, Jahresendgeschenke, und bestehen vor allem aus einem Geldschein. Abends pilgert man zu den buddhistischen Tempeln, wo die Joya-no-kane (Silvesterglocken) das alte Jahr ausläuten: Sie schlagen 108-mal – für die 108 Leidenschaften, die ein Mensch bis zur Erleuchtung überwinden muss.

Polnische Weihnachten - ein familiäres Fest der Liebe und Ruhe²

Weihnachten ist für alle Polen eine besondere Zeit, die im Familien- und Freundeskreis verbracht wird. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene warten das ganze Jahr auf den Heiligabend, Bescherung, Weihnachtslieder und Schnee.

Advent in Polen - Zeit der Vorbereitung

Schon lange vor Weihnachten bereiten sich alle auf dieses Familienfest vor. Vier Wochen vor Weihnachten begeht man in Polen Advent. Im Advent werden Städte und Häuser mit schöner Deko geschmückt. In die Kirche werden Rorate – Adventsmessen - abgehalten und die Kinder bringen immer die Laternen mit. Manche Familien pflegen auch die Tradition des Adventskranzes, an dem jeden Adventssonntag eine neue Kerze angezündet wird. Die Häuser in Polen werden sehr festlich geschmückt und vor Weihnachten wird die ganze Wohnung gründlich aufgeräumt und geputzt. Weihnachten ist auch die Zeit, in der Polen viel einkaufen. Bei der Auswahl der Geschenke zählen Originalität und guter Geschmack.

Heiligabend auf polnische Art feiern

Heiligabend ist der wichtigste Tag. Die Vorbereitungen zum Heiligabend beginnen sehr früh. Die polnischen Frauen bereiten traditionell zwölf Speisen. In der Regel schmücken die Männer mit den Kindern den Weihnachtsbaum und das Haus. Zu den traditionellen Gerichten, die in polnischen Familien serviert werden, gehören unter anderem: Karpfen in Biersauce (karp smażony), Borschtsch (barszcz), Piroggen (pieorgi), Hering in Öl (śledź w oleju), Bratfisch (ryba smażona) und Fisch in Aspik (ryba w galarecie). Ein wichtiger und fester Bestandteil des polnischen Weihnachtssessens ist ein zusätzliches Gedeck, das an die Verstorbenen erinnern soll und derer man an diesem Tage besonders gedenkt – und für den Fall, dass ein unerwarteter Gast an der Tür klopft. Wenn der erste Stern am Himmel steht, wird der Heiligabend begonnen. Nach dem gemeinsamen Gebet teilen alle eine Oblate. Dieser Brauch ist in Polen sehr bekannt. Die Oblate ist ein Zeichen der Versöhnung, der Liebe, der Freundschaft und des Friedens. Jede/r bricht sich ein Stückchen der Oblate ab und teilt sie mit allen Anwesenden, wobei man sich gegenseitig die Erfüllung aller Wünsche zuspricht. Nach dem festlichen Beginn wird aus der Bibel gelesen, alle setzen sich an den Tisch und probieren alle Gerichte. Nach dem Abendessen ist die Zeit für die Bescherung. Den ganzen Abend lang werden in Polen gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Nicht nur Kinder sondern auch Erwachsene warten ungeduldig auf die Geschenke, die sie aus dem engsten Familienkreis bekommen. Der Abend endet meistens mit der feierlichen Mitternachtsmesse, zu der die ganze Familie gemeinsam geht. Die Kirchen sind festlich geschmückt, beleuchtet. In jeder Kirche steht eine Jesus-Krippe.

Weihnachten in Polen - Familie und Tradition

Am ersten Weihnachtstag bleibt man gewöhnlich zuhause. Traditionell verbringt man den Tag mit der Familie und nur die zuvor gekochten Speisen werden verzehrt. Am zweiten Weihnachtstag besucht man gewöhnlich Freunde und Bekannte. Immer mehr Polen entscheiden sich Weihnachten außerhalb des Familienhauses zu feiern. Obwohl immer mehr Polen wegfahren, bevorzugen die meisten immer noch, Weihnachten zu Hause zu verbringen. Das Weihnachten ist die Zeit der Liebe und Ruhe.

² <http://www.polishharmony.de/Weihnachten-in-Polen>

Weihnachten in Russland³

Russland wird Weihnachten in einer deutlich abgewandelten Form gefeiert als bei uns. Statt Weihnachtsmann bringt Väterchen Frost die Geschenke, und das eigentliche Fest findet erst am 7. Januar des folgenden Jahres statt.

Religiöser Charakter im Vordergrund

Das klassische Weihnachten gibt es in Russland in der Form, wie wir es kennen, nicht: Vom 24. bis zum 26. Dezember nimmt in dem großen Land alles seinen gewöhnlichen Lauf. Russisch-orthodoxe Christen feiern stattdessen am 7. Januar des Folgejahres den Tag, an dem Gott Mensch wurde – dieses Fest ist von seinem religiösen Charakter her entfernt mit dem europäischen Weihnachtsfest vergleichbar.

Russische Weihnachten lange Zeit verboten

Im Zuge der antireligiösen Haltung der sowjetischen Regierung wurde Weihnachten 1925 wie viele andere religiöse Feste verboten. 1935 wurde die Tradition zu neuem Leben erweckt, dabei jedoch in ein nicht-christliches Silvesterfest verwandelt. Das religiöse Fest blieb weiterhin verboten. Erst seit 1991 ist der 7. Januar wieder ein offizieller Feiertag und wird dementsprechend gefeiert.

Heiliger Abend am 6. Januar

Der „Heilige Abend“ ist der Abend des 6. Januar. Er trägt den Namen „Sochelnik“. Schlägt es Mitternacht, endet die strenge, vierzig Tage währende Fastenzeit für die strenggläubigen Russen. Das Highlight der russischen Weihnachten ist ein ausgedehnter Gottesdienst.

Die russische Version des Weihnachtsmanns

Den klassischen Weihnachtsmann gibt es in Russland ebenfalls nicht. Stattdessen kommt Ded Moroz („Väterchen Frost“) mit seiner Enkelin Snegurotschka („Schneemädchen“) auf einem Schlitten vorbei. Dieser wird nicht wie in der US-amerikanischen Vorstellung von Rentieren, sondern von Pferden gezogen. Brave Kinder erhalten in der Nacht Geschenke unter den Weihnachtsbaum. Optisch gleicht Ded Moroz weitgehend der internationalen Vorstellung des Weihnachtsmannes beziehungsweise Santa Claus: Er ist ein kräftiger alter Mann mit weißem Bart und einem blauen oder roten Pelzmantel.

Bescherung an Silvester

Das gegenseitige Beschenken findet nicht am 7. Januar, sondern bereits eine Woche zuvor an Silvester statt. Dementsprechend wird der Weihnachtsbaum häufig erst am 30. oder 31. Dezember aufgestellt und geschmückt. Der „Rutsch“ ins neue Jahr wird von einem großen Fest begleitet, bei dem Familienmitglieder und Freunde an einem reich gedeckten Tisch zusammenkommen.

Prof'in Agnes Wuckelt

³ http://www.t-online.de/ratgeber/familie/familienleben/id_51677646/vaeterchen-frost-kommt-in-russland-zu-weihnachten.html